

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1900)
Heft: 9

Artikel: Sprechsaal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

klärung sind allen neutralen Staaten, welche der Haager Konvention angehören, zugestellt worden, mit der Bitte, alle Anstrengungen zu machen, dass dem ferneren Blutvergiessen Einhalt geboten werde.

Sprechsaal.

An alle Friedensfreunde und besonders an die Delegierten der nächsten Versammlung.

Ich möchte dringend empfehlen, dass alle, die auf Tageszeitungen abonniert sind, ihren Redaktionen ans Herz legen, in Zukunft mehr Berichte von den Friedensgesellschaften zu bringen, damit die Existenz dieser Einrichtung bekannter wird. Um dies zu erleichtern, könnte den verschiedenen Redaktionen vorläufig unsere Zeitung „Der Friede“ zugesandt werden. Ausserdem erhalten die grösseren Zeitungen vom internationalen Bureau in Bern von Zeit zu Zeit eine Extra-Ausgabe der „Correspondance bi-mensuelle“. Was aber besonders zu empfehlen wäre, ist, dass von der grossen Zahl von Flugschriften etc. mehr in das Publikum gebracht werden sollten. Ich sammle schon länger als ein Jahr eine ganze Masse solcher Schriften, die da liegen wie Geld, das keine Zinsen trägt. Ich habe darüber ein alphabetisches Verzeichnis angefertigt, um solches zu veröffentlichen, damit an Sektionen oder an solche, die Sektionen gründen wollen, etwas gesandt werden kann.

Leider konnte ich diese Sache nicht ausführlich ausarbeiten, da ich seit 2 Jahren nur das Nötigste machen kann.

Ich möchte daher den Antrag stellen, beim nächsten Delegiertentag dies zu besprechen und wenn möglich zu veranlassen, dass ein solches Verzeichnis entweder vom Bureau des Vororts oder vom internationalen Bureau hergestellt wird, damit es allen Liebhabern gratis zugestellt werden kann. Ich mache besonders aufmerksam auf das „Taschenbuch für Freunde des Friedens“ von 1897, von Herrn G. Schmid in St. Gallen, worin jeder etwas finden wird. Besonders wichtig ist in Hinsicht auf Gründung von neuen Sektionen der Inhalt von Seite 141–48. Wenn nun ein solches Buch erneuert würde, könnte man erst sehen, um wie viel die Schweiz seit dieser Zeit vorwärts kam. Das Werk kostete damals Fr. 1; ich bin der Ansicht, dass eine zweite Auflage sehr grossen Absatz finden würde. Ich habe den Beweis zur Hand, dass unsere Sektion einen sehr guten Eindruck gemacht hat; die Propaganda-Kommission ist am 31. Oktober 1899 ins Leben getreten. Nach der dritten Sitzung wurde beschlossen, an die Hauseigentümer Listen zu Unterschriften-Sammlungen zu senden. Dadurch erhielten wir bis heute über 900 neue Mitglieder, was eine Gesamtzahl von über 1200 Mitgliedern ausmacht. Ich knüpfe an diesen kleinen Bericht noch die Worte aus meinem Dankschreiben vom 23./10. 99, worin es heisst, dass die Schweiz in der Friedenssache an der Spitze stehen sollte, da bei ihr seit 40 Jahren das rote Kreuz ins Leben gerufen wurde und wo auch seit 1891 das Internationale Bureau in Bern existiert. Dazu kommt noch, dass der Krieg gegen Transvaal daran erinnert, dass mit gleichem Recht oder Unrecht jedes kleine Land mit Krieg überzogen werden könnte. In der Friedenswarte Nr. 15 vergleicht Frau Baronin von Suttner diesen Krieg treffend mit den spanischen Stierkämpfen.

Es soll jetzt in der französischen Schweiz eine kleine Zeitung ins Leben gerufen werden, wie dies in der „Correspondance bi-mensuelle“ vom 10./4. ausgesprochen wird. Ein solches Blatt erscheint in Esslingen für Deutschland jeden Monat und kostet jährlich für Mitglieder Fr. 0.50. *) Schliesslich möchte ich noch jede Sektion bitten, nach jeder Sitzung einen kleinen Bericht an Herrn Geering-Christ in Basel einzusenden, in der Art wie der Bericht

vom 20./4. im Sprechsaal, unterzeichnet Aug. B. Dies wäre zu empfehlen, damit man sieht, wie die Friedenssache in der Schweiz vorwärts geht.

M. B

Verschiedenes.

Friedensausstellung in Paris. Das Berner Bureau macht folgendes bekannt: Alle unsere Freunde, die sich zur Weltausstellung begeben, werden gebeten, der im Palais des Congrès et de l'Economie sociale (rez-de-chaussée section suisse) placierten Friedensausstellung ihren ersten Besuch zu widmen. Sie finden dort eine deutsch, französisch und englisch sprechende Angestellte, die mit den nötigen Details aufwarten wird.

Auch ein Einschreibebuch liegt auf, in welches die Besucher ihre Pariser Adresse und ihren Pariser Aufenthalt einschreiben mögen. Auf diese Weise wird es möglich sein, alte Bekanntschaften zu erneuern und neue Bekanntschaften zu schliessen.

Die Freunde der Weltsprache (volapük) haben ein Flugblatt herausgegeben, das den Titel trägt „17 Gründe und Mittel zum ewigen Völkerfrieden von Schleyer, J. M., dat. vpa. in Konstanz a. B. 1900.“ Wir werden dessen vorzüglichsten Text zu verwerten wissen und grüssen die wackeren Bundesgenossen herzlich!

Das Flugblatt der Arbeiter zum 1. Mai 1900, redigiert von *Robert Seidel*, enthält folgenden Abschnitt: *Wir wollen Frieden.* Fern im Süden des dunklen Weltteils tobt ein schrecklicher Krieg. Er verschlingt Tausende der kräftigsten Jünglinge und Männer, macht Zehntausende zu Krüppeln, verzehrt den Wohlstand zweier Völker und verdirbt Tugend und Sitte. Jammer und Schmerzen, Blut und Thränen, Raub und Mord, Tod und Verwesung wuchern auf seinen Wegen.

Fluch dem Kriege! Er ist die Verneinung alles Menschentums und verhilft höchst selten der Freiheit und dem Rechte zum Siege.

Gleich unseren Genossen, den englischen Socialisten, protestieren wir gegen diesen Krieg und fordern, dass die Völker ihre Streitigkeiten durch Schiedsgerichte entscheiden lassen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. Sch. in S. Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Sendungen. Beste Grüsse!

In Kürze erscheint:

Die Haager Konferenz

Tagebuchblätter von Bertha von Suttner.

— Broschiert Fr. 4. —, gebunden Fr. 5. 35. —

Das längst erwartete Tagebuch der Baronin von Suttner wird grosses Aufsehen erregen.

Infolge ihrer Beziehungen zu allen massgebenden Diplomaten der Konferenz, und da sie, neben dem russischen Staatsrat v. Bloch, als einzige Privatperson, zu allen Veranstaltungen offiziell herangezogen wurde, so ist Baronin Suttner fast allein in der Lage, die Konferenz authentisch und ausführlich zu schildern. Und mit photographischer Treue thut sie dies in ihrem Tagebuche. Nicht trockener Bericht, sondern hochinteressante, farbenprächtige Erzählung.

Gütige Bestellungen erbittet die Buchhandlung

Adolf Geering in Basel.

Druckarbeiten aller Art

liefert prompt und billig die

Haller'sche Buchdruckerei in Bern

Marktgasse 44

*) Anmerkung der Redaktion: Wir wünschen dem Unternehmen besten Erfolg, möchten aber unsere Freunde vor allzugrossem Optimismus warnen. Wir können die Preise in der Schweiz nicht mit ähnlichen Unternehmungen in grossen Ländern vergleichen, weil auf keinem Gebiete, wie auf dem der Druckerzeugnisse, die Höhe der Preise im umgekehrten Verhältnis zur Menge des Absatzes steht.